



## Jahresbericht 2013

Liebe Freunde und Förderer unserer Stiftung,

wir freuen uns, Ihnen den neuen Jahresbericht vorlegen zu können und verbinden das mit unserem **Dank für Ihre ungebrochene Unterstützung** auch im vergangenen Jahr, die Sie wieder auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck gebracht haben durch Spenden, durch persönliches Engagement, durch Ideen und Anregungen, die es uns ermöglicht haben, erfolgreich weiter zu arbeiten.

Unser ganz besonderer Dank gilt Stephan Weil, der auch nach seiner Wahl zum niedersächsischen Ministerpräsidenten die Schirmherrschaft der Stiftung fortgeführt und in persönlichen Worten immer wieder seine Verbundenheit geäußert hat. Wir hätten nicht so erfolgreich Fundraising betreiben können, wenn nicht auch die örtlichen Medien, die politischen Parteien und viele Sponsoren unsere Arbeit unterstützt hätten.

Ziel der Stiftung, die von der **Bürgerstiftung Hannover** treuhänderisch verwaltet wird und ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt, ist es, Menschen in Not in Hannover und der Region zu helfen. Armut gibt es bekanntlich auch in einem reichen Land wie Deutschland. Wir unterstützen u. a. Obdachlose, Menschen, die nicht ausreichend krankenversichert sind, Aussiedler und Flüchtlinge aus Kriegs- und Krisengebiete sowie deren Kinder. Sie werden nach Verlassen der Wohnheime in ihrem neuen Zuhause weiter begleitet, um ihre soziale Integration zu erleichtern und sie teilhaben zu lassen an unserem Gesellschaftssystem – unter Wahrung ihrer Individualität.

Um diese Ziele verwirklichen zu können, **bedarf es auch finanzieller Mittel, die wir durch Spendenaufrufe und Benefizveranstaltungen eingeworben haben.**



Präsident H. Müller

Am 20. April führte der **Golfclub Langenhagen**, wie bereits im vergangenen Jahr, das Eröffnungsturnier zugunsten der Stiftung durch. Der Präsident Heinrich Müller konnte der Stiftung einen Scheck von 1.500,- Euro überreichen.

Der **Audi-quattro-Cup** am 15. Juni im Golfclub Gleidingen wurde ebenfalls erneut zugunsten der Stiftung veranstaltet. Das Startgeld ging zu 100 % als Spende an die Stiftung, bei 90 Teilnehmern ein Betrag von 6.500,- Euro.

li. Th. Mögelin + Fr.-W. Knust





Am 24. Oktober stellte das Ehepaar **Liesa und Hargen Depelmann** ihre **Galerie in Langenhagen** für eine Kunstauktion der besonderen Art zur Verfügung. Es war die 2. Kunstauktion nach 2011. Mehr als 200 Bieter und Gäste drängten sich in den Galerieräumen. Frau Doris Schröder-Köpf, die niedersächsische Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe, würdigte den Abend als „Brücke zwischen Kultur und sozialem Leben“, der Regionspräsident Hauke Jagau versprach einen spannenden Abend und behielt Recht. Langenhagens Bürgermeister Friedhelm Fischer gehörte zu den ganz eifrigen Bietern. Mit Witz, Charme und beeindruckendem Sachverstand begeisterte der Auktionator Prof. Ulrich Krempel, Direktor des Sprengelmuseums, die Anwesenden und animierte so auch zögerliche Bieter zu guten Taten. Am Ende der erfolgreichen Kunstauktion konnten 30.000,- Euro an die Stiftung überwiesen werden.



Am 08. November lud die **Ärztammer Niedersachsen** im Rahmen der Reihe „Musik und Philosophie von und mit Ärzten“ in den Vortragssaal der Ärztekammer ein. Zugunsten der Stiftung fand ein Benefiz-Abend unter dem Thema „Die Liebe, die Liebe ist eine Himmelsmacht“ statt. Es spielte das Ärzteorchester unter der Leitung von Philip Hildebrand, es sang die bezaubernde Julia Bachmann (Sopran) und es referierte der Journalist, Theologe und Dirigent Claus-Ulrich Heinke zum Thema „Liebe“. Ein sehr persönliches Grußwort sprach die Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Frau Dr. Ursula von der Leyen, die uns Stifter als „Pfadfinder der Hilfe“ würdigte und die „unbürokratische und passgenaue nachbarschaftliche Hilfe“. Frau Dr. Cornelia Goesmann, Vorsitzende der Bezirksstelle der Ärztekammer, führte geistreich durch den Abend. Der Erlös kam wiederum ohne Abzug der Stiftung zugute.



Die „Pfadfinder der Hilfe“: Dr. med. Udo Niedergerke, Dr. med. Cornelia Goesmann, Dr. med. Ricarda Niedergerke, Dr. med. Ursula von der Leyen, Julia Bachmann, Philip Hildebrand, Claus-Ulrich Heinke (v.l.).

## Welche Projekte fördert die Stiftung aktuell?



re. V. Rohde, Bereichsleiter und Gäste

Das Projekt **„Jugendschutz/Straßensozialarbeit“** der Landeshauptstadt Hannover richtet sich an arbeitslose und orientierungslose Jugendliche, deren soziales Verhalten Integrationsdefizite erkennen lässt. Die Jugendlichen sollen ermutigt werden, präventiv oder bei akuten Erkrankungen einen Arzt ihres Vertrauens aufzusuchen und sich medizinisch versorgen zu lassen. Wir übernehmen weiterhin u.a.

Sachkosten von Referenten, die über die Themen „Gesunde Ernährung, Hygiene, Sexualität, Drogen usw.“ referieren. Wir haben das Angebot erweitert um das Projekt „Gesundheitsbewusstes Verhalten“.

Wie in den vergangenen Jahren unterstützen wir den **Kontaktladen „Mecki“** und die **„Malteser Migrantenmedizin“**, haben beide Institutionen auch besucht und konnten uns von dem Erfolg unserer Hilfe überzeugen.



Auch das Üstra-Projekt **„Fahrkarten für Wohnungslose“** in Verbindung mit der Caritas setzen wir ebenso fort wie unsere Zusammenarbeit mit dem **Straßenmagazin „Asphalt“**. Die notwendigen Um- und Ausbaurbeiten der neuen Geschäftsstelle in der Hallerstraße haben wir finanziell unterstützt.

Bürgermeister W. Strauch u. Ministerpräsident St. Weil

Fortgesetzt wird auch das mit dem **Diakonischen Werk** begonnene Projekt über die **Beratung und Begleitung von Migranten, (DiaMiPA)**. Wir stellen eine ärztliche Grundversorgung sicher und helfen mit, Kindern eine schulische Bildung zu ermöglichen.

An einem Beispiel sei unsere Mithilfe verdeutlicht: Einer jungen Frau aus Rumänien musste aufgrund einer schweren Durchblutungsstörung ein Unterschenkel amputiert werden. Während die Kosten für eine Notoperation gesichert sind, gibt es keinen Kostenträger für eine prothetische Versorgung und eine anschließende Reha-Maßnahme. Die Stiftung hat unbürokratisch und rasch die finanziellen Mittel für eine Prothese zur Verfügung gestellt. Die Patientin hat bis zum September regelmäßig an Reha-Terminen teilgenommen und ist zwischenzeitlich in der Lage, auch weitere Strecken mit der Prothese zu bewältigen. Sie wird demnächst einen Kurs zum Erwerb der deutschen Sprache besuchen, eine Ausbildung beginnen und kann so für ihren Lebensunterhalt selbst aufkommen.



ll. Dr. Andreas Schubert Vorstand Caritas



In einer Pressekonferenz am 18. April 2013 wurde der Startschuss für das Projekt **„Raphaello“** gegeben, das in **Kooperation mit der „Caritas“** durchgeführt wird. In diesem Modellprojekt werden Flüchtlinge nach dem Auszug aus den Wohnheimen weiter begleitet, sodass aus dem „Heimleben ein Leben in der Heimat“ wird (Veronika Thomas, HAZ, September 2013).

Das zunächst auf ein Jahr befristete Projekt wird von der Stiftung mit 31.000,-- Euro finanziert. Mit diesem Geld werden im Wesentlichen die Personalkosten einer Sozialarbeiterin gedeckt. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch Prof. Wolfram Stender, Soziologe an der Fachhochschule Hannover. Im ersten



halben Jahr wurden 24 Personen durch „Raphaelo“ begleitet, davon 15 Flüchtlinge, 3 allein reisende Männer und 6 alleinerziehende Frauen mit 6 Kindern, die über die Wohnungsfindungs- und Umzugsphase hinaus in den einzelnen Stadtteilen betreut wurden und werden.

Das Raphaelo-Team



Das Projekt hat über die Landesgrenze hinaus vielfaches Interesse gefunden. Schulen, Kirchengemeinden, andere Flüchtlingsheime und auch hiesige Kommunalpolitiker informierten sich. Drei ehrenamtliche Mitarbeiter engagieren sich zusätzlich in dem Projekt. Sie betreuen Kinder, um Freiräume für die Frauen zu schaffen.

Ziel ist es, die Politik für die Bezuschussung oder Vollfinanzierung des Projektes zu gewinnen, was derzeit noch nicht gesichert ist. Entsprechende Gespräche laufen.

Auf jeden Fall werden wir das Projekt fortsetzen. Die Betroffenen müssen auch nach Verlassen der Heime weiter betreut werden, um in der neuen Wohnung ein selbstbestimmtes Leben mit ihren Kindern führen zu können. In dieser Phase des Wechsels sind sie mit den neuen Aufgaben und Pflichten vielfach überfordert.

Neben diesen großen Projekten helfen wir auch zukünftig bei **individuellen Notsituationen**, wenn es beispielsweise darum geht, Kosten, die seitens der Krankenkassen nicht erstattet werden, zu übernehmen, Sehhilfen zu finanzieren, Zahnsanierungen zu bezuschussen... Diese und ähnliche Anfragen erreichen uns über die Bürgerstiftung wöchentlich. Nicht immer sind wir in der Lage, eine Entscheidung allein zu treffen. Wir bitten dann unseren **Beirat** um Mithilfe, für dessen Engagement und kompetenten Rat wir uns ganz herzlich bedanken.

**Wie Sie der Presse entnehmen, werden in diesem Jahr die Probleme nicht geringer, die Zahl der Flüchtlinge wird eher zu- als abnehmen, so dass wir weiterhin auf Ihre Förderung und Ihre Unterstützung angewiesen sind, um die wir Sie herzlich bitten.**

Zuwendungsbescheinigungen werden auf Wunsch gern ausgestellt.

Weitere Informationen: [www.niedergerke-stiftung.de](http://www.niedergerke-stiftung.de)

Für 2014 planen wir wieder Benefizveranstaltungen, über die wir Sie zeitnah informieren werden.

Hannover, im Januar 2014



*Ricarda Niedergerke*

Dr. med. Ricarda Niedergerke

*Udo Niedergerke*

Dr. med. Udo Niedergerke

